

Reichenbacher Turm, am Obermarkt.

Diese 3 Türme sind alte Festungswerke, die aus der Hussitenzeit stammen.

Wastei zum Ochsenkopf, alte strategische Befestigung, zu Uferstr. 33 gehörig, am linken Reifuser gelegen.

Kaisertrutz, alte Befestigung, frühere Hauptwache. (Siehe Museen.)

Reiße-Brück der Eisenbahn (32 Pfeiler). Die Höhe vom Wasserpiegel bis zur Bahn beträgt 35,15 Meter, die Länge 475,48 Meter (von den Obermühlbergen, den Anlagen beim Blockhause und der Aktienbrauerei aus am besten zu übersehen).

Kunstbrunnen auf dem Hindenburgplatz.

Kunstbrunnen auf dem Klosterplatz.

Springbrunnen in den Parkanlagen.

Kunstbrunnen im Stadthallengarten.

Stadt- und Musikhalle mit Konzertgarten, in den Parkanlagen an der Reichenberger Straße.

Museen:

Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften, Reihstr. 30. Reichhaltige Kupferstichsammlung. Wechselnde Ausstellungen. Geöffnet 11—13 und 15—17 mit Ausnahme der Sonntage, Freitags und Sonnabends. Außerdem den 3. Sonntag jeden Monats von 11 bis 13.

Oberlausitzer Gedenkhalle mit Kaiser-Friedrich-Museum, Auf dem Plateau am Friedrichsplatz. Sandstein-Kuppelbau nach dem Entwurf des Prof. Hugo Behr, s. J. Oberlehrer an der Baugewerkschule hier, erbaut. In der Kuppelhalle marmornes Doppelstandbild der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III., Marmorstandbilder der Paladine Bismarck, Moltke und Roon sowie 6 Hermenbüsten deutscher Bundesfürsten. Das Museum besteht aus dem Obergeschoß (Gemälde, Skulpturen, Kupferstiche usw.), dem Hauptgeschoß (links: Kirchenkunst und Sonderausstellungsraum, rechts: kunstgewerbliche Abteilung) und dem Erdgeschoß (volkskundliche Abteilung und Ergänzungssammlungen zur kulturgeschichtlichen Abteilung, bes. Grabaltertümer und Wohnzimmer verschiedener Zeiten), Wasserscheibensche Münzensammlung, zwei bewegliche Krippen usw. Geöffnet Sonntags, Dienstags, Mittwochs und Freitags, im Sommer (1. 4. bis 30. 9.) 10—13 und 15—17 Uhr, im Winter (1. 10. bis 31. 3.) 10—15 Uhr. Der Eintritt ist am ersten Sonntag des Monats frei, für die übrigen Sonntage und Mittwochs beträgt er 10 Kpf., sonst 30 Kpf. für die Person. 1601.

Kaisertrutz, Demianiplatz, spätmittelalterliches Bollwerk aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. Seit 1932 Museum für die Geschichte der Stadt Görlitz und die Vorgeschichte der preussischen Oberlausitz. Geöffnet Sonntags, Montags, Donnerstags und Sonnabends, im Sommer (1. 4. bis 30. 9.) 10—13 und 15—17 Uhr, im Winter (1. 10. bis 31. 3.) 10—15 Uhr. Das Eintrittsgeld beträgt Sonntags 10 Kpf., sonst 20 Kpf. für die Person.

Museum der Naturforschenden Gesellschaft, Marienplatz, Eingang Am Museum 1. Gegründet 1811. Naturwissenschaftliche Sammlungen im 1. und 2. Stockwerk: Mineralogie, Säugetiere, Vögel (gegen 5000 Arten in 7000 Exemplaren), Fische, Reptilien, Insekten, Konchylien, niedere Tiere, botanische Sammlung. Im großen Saal mit Nebenträumen die Oberlausitzer Geologie, Tier- und Pflanzenwelt, außerdem ständig wechselnde Sonderausstellungen, zur Zeit „Voll und Rasse“. Besuchszeiten: Wochentags 10—12, 15—18, Sonntags 11—16. Eintritt ohne Führung 20 Kpf., mit Führung 30 Kpf., Sonntags nur mit Führung 30 Kpf. Freitags geschlossen! Besichtigung auch außer den angegebenen Zeiten nach vorheriger Vereinbarung.

Görlitzer Parkanlagen — ein Rundgang

Nicht nur vom Standpunkt des Architekten, Städtebauers und Wissenschaftlers hat die Stadt Görlitz ihre eigenen Reize, auch ihre Parkanlagen sind weit über Schlesiens Grenzen hinaus bekannt und berühmt. In seltener Harmonie ist das Stadtbild durch natürliche Grünanlagen und gartenarchitektonische Meisterwerke unterbrochen und belebt. Stundenlang kann sich der Wanderer und Naturfreund in den sehenswerten Grünflächen und Parkanlagen ergehen. Den Besucher der Stadt grüßt schon von weitem der malerische Basaltkegel der 420 Meter hohen

Landeskron.

Bequeme Fußwege und eine Autostraße, von Laub- und Nadelhölzern umsäumt, führen nach dem Gipfel des Berges. Eine Gastwirtschaft im deutschem Burgenstil, mit Blumenuhr, zwei Aussichtstürme (mit umfassendem Rundblick), das Theodor-Körner-Denkmal, die Bismarcksäule und die Reste eines slawischen Burgwalls sind besonderer Beachtung wert. Eine schattige Straße mit Straßenbahnlinie führt nach der Stadt zurück. Von ihr zweigt die Rindtstraße ab, die in den

Kreuzkirchenpark

einmündet. Ein fahler Berghang wurde hier gartentechnisch umgestaltet und belebt in seinem Aufbau das Stadtbild mit der schlichten, im Jahre 1916 eingeweihten Kreuzkirche. Die Verbindung zwischen dieser Anlage und der Hauptstraße Görlitz-Zittau bildet die Reuterstraße. Nach dem Überqueren der Hauptstraße gelangt man über die Teufelsbrücke (Felsdurchstoß der Görlitz-Zittauer Eisenbahnlinie) und das „schlesische Dichterviertel“ (Holtei- und Heinzelstraße) nach dem Weinberghaus (mit Aussichtsturm und Fernsicht nach dem Lausitzer und Isergebirge). Die

Parkanlagen auf dem Weinberge

mit der Lutherbuche, dem Ulmenplatz und dem Detteldenmal und vor allem der angrenzende

Schellergrund (Stiftung des Brauereidirektors Scheller)

vor der Landstron-Brauerei sind Sehenswürdigkeiten für sich. Beim Schellergrund ist aus einer romantischen Talschlucht durch Künstlerhand ein Schmuckstück landschaftlicher Gartenkunst geschaffen worden, das seinen eigenen Reiz besitzt. Nur wenige Schritte ist es von hier nach dem Blockhaus, einem 1857 im Festungsstil erbauten Gartenlokal, das den Gipfelpunkt der

Obermühlberge am linken Reifuser

bildet und einen wundervollen Blick nach der Reiße und dem Gebirge bietet. Eine neuzeitliche Autostraße begrenzt den Promenadenweg, der in sanfter Senkung am Schillerdenkmal vorüber nach dem

Otto-Müller-Park

mit seinen schönen gärtnerischen Anlagen und dem malerischen Blick nach der Oberlausitzer Gedenkhalle und weiter nach dem

Alten Stadtpark

führt. Hier sind neben botanischen Seltenheiten ein Palmengarten, ein Rosarium, Wasserkünste und Denkmäler, u. a. des Naturforschers Alexander von Humboldt und des Afrikaforschers Dr. Steudner, besonders wertvoll. Der Weg an der Stadthalle, dem Schauplatz der Schlesienschen Musikfeste (mit schönem Konzertgarten), vorbei über die Reichenberger Brücke öffnet einen malerischen Ausblick nach dem herrlichen

Ufergelände an beiden Seiten der Reiße.

Hinter der Gedenkhalle betritt man den

Georg-Snah-Park

(Georg Snah war Oberbürgermeister der Stadt Görlitz)

dessen Landschaft durch drei terrassenförmig angelegte Zierteiche angenehm unterbrochen wird (Schwanen-Insel). Ein Planschbecken, Tennisplätze und eine Gaststätte in Baudenart bilden Anziehungspunkte für jung und alt. Ein Uferweg stellt die unmittelbare Verbindung zwischen der Stadt und dem als Waldpark gehaltenen

Rohrer Park

mit seinem wertvollen alten Baumbestand her. Räumlich im engsten Zusammenhang mit dem Georg-Snah-Park, doch von ganz anderem Charakter ist der

Feldberggarten.

Seine Zierstücke sind eine gärtnerisch wie botanisch außerordentlich wertvolle Steinbeetanlage und ein Rosarium. Malerisch fügen sich Unterkunsthütten, Steinfiguren, Plastiken und eine Sonnenuhr in die Parklandschaft ein. Nahezu an der Stadtgrenze zwischen Trogendorf- und Hermsdorfer Straße (in der Nähe der Courbière-Kaserne) erreicht man abermals eine neuere Anlage, die gern aufgesucht wird, den

Henneberggarten

(Stiftung des verstorbenen Geh. Kommerzienrats, Seidengroßkaufmanns Henneberg in Zürich, eines Görlitzer Kindes)

der den Namen nach seinem Stifter trägt und dem Obstbau nutzbar gemacht wurde. Der Weg nach der Stadt zurück über den

Rabenberg

vermittelt uns die Bekanntschaft mit einem der schönsten Gartenviertel Deutschlands. Städtebaulich ungemein reizvolle Straßenzüge und Grünanlagen (Georg-Wiesner- und Hindenburg-Park) wechseln hier miteinander ab. Noch vieles hier nicht erwähnte Sehenswerte wird der aufmerksame Besucher finden! — Nach einem Gang durch die Altstadt mit ihren Sehenswürdigkeiten und Kunstschätzen werfen wir schließlich vom

Elberggarten

(zwischen dem Heiligen Grab und dem Krematorium) mit seiner prachtvollen Obstplantage noch einen letzten Blick auf

die schöne Gartenstadt Görlitz.

Die Oberbürgermeister der Stadt Görlitz

seit der Einführung der Städteordnung am 4. Januar 1833

Demiani, Gottlob Ludwig	1833—1846	Büchtemann, Paul	1894—1906
Jochmann, Gottlob	1847—1856	Snah, Georg	1906—1927
Sattig, Hugo Leopold Wilhelm	1857—1866	Dr. Wiesner, Georg	1927—1931
Richtsteig, Maximilian	1866—1871	Duhmer, Wilhelm	1931—1934
Gobbin, Friedrich Carl Johannes	1871—1881	Jenzen, Konrad	seit 1934
Reichert, Clemens Theodor	1881—1893		